

Mein Weg zum **Dental Freelancer**

Ein Beitrag von ZTM Annette von Hajmasy



BIOGRAFIE /// Stillstand ist für die Prothetik-Virtuosin ein Fremdwort: Zahntechnikmeisterin Annette von Hajmasy startete 2023 in eine neue berufliche Ära, löste das gemeinsame Labor mit Ehemann Jürg Stuck auf, damit beide als selbstständige ZTM weiterarbeiten können, und bietet ihr „Handwerk“ seitdem ausschließlich Kollegen an. Ihre Erfahrung sowie Leidenschaft für die Zahntechnik teilt sie zudem in Inhouse-Seminaren und Kursen – als Dental Freelancer.

Mein Weg der Zahntechnik war bei Weitem nicht geradlinig ... Es gab sehr viele unterschiedliche Stationen bis zur Meisterprüfung, und auch danach immer noch nicht den Wunsch nach Selbstständigkeit. Meine erste Meister-Anstellung hatte ich damals in Berlin bei Dr. Detlef Hildebrandt, bis ich mich zwei Jahre später entschied, ins Ausland zu gehen: Ich hatte das Angebot, in Kapstadt/Südafrika zu arbeiten, und habe es voller Abenteuerlust angenommen – und nie bereut! Es war ein vollkommen neuer Lebensabschnitt, der mich zwar weniger beruflich, aber dafür persönlich weitergebracht hat.

Dann, nach meiner Rückkehr, erfolgte schließlich doch der Schritt in die Selbstständigkeit, den ich gemeinsam mit meinem heutigen Mann Jürg Stuck gegangen bin. Wir haben das große Glück, dass wir uns in unserem gemeinsamen Hand- und Denk-Werk wunderbar ergänzen. Über viele Jahre hatten wir dann unser Labor in Köln, mit genügend Platz und Raum, um auch beide unsere Kurse „zu Hause“ anbieten zu können! Aber eben nicht nur dort – meine Fortbildungstätigkeit hat mich in viele Länder geführt und mir die Möglichkeit eröffnet, mich mit tollen Kollegen in Deutschland, aber auch im nahen und weiten Ausland auszutauschen! Eine großartige persönliche wie berufliche Bereicherung in meinem Leben! Der nächste große neue berufliche wie persönliche Lebensabschnitt kam mit dem Umzug ins Chiemgau zu unserem Kollegen Christian Vordermayer von oral design chiemsee: für Jürg schon in Vorbereitung auf den „Ruhestand“ – von dem wir nicht wussten, wann er eintreten würde –, aber damit verbunden war, dass sich Jürg nur noch um die Diagnostik und Analyse der Patientenarbeiten kümmerte. Für mich kam mit diesem Schritt auch deutlich mehr Unabhängigkeit. Bei Christian konnten wir uns als freie

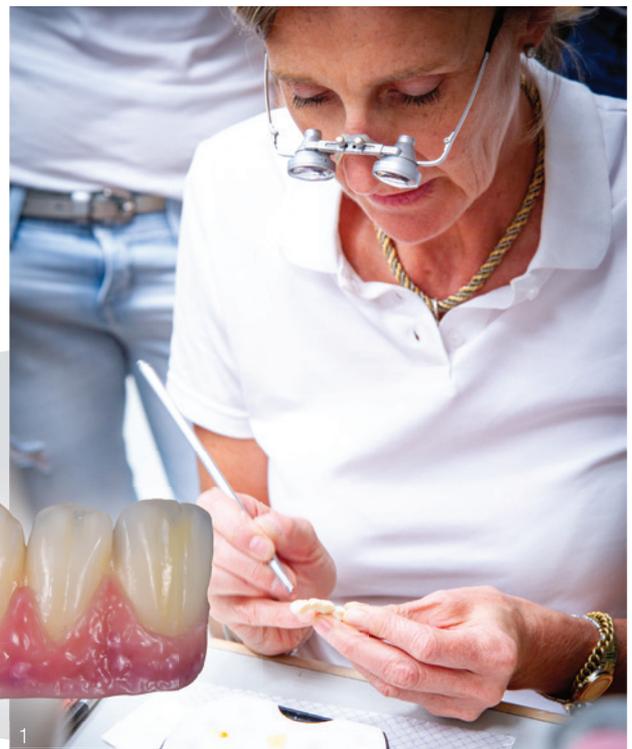
Selbstständige mit unserem Wissen und Know-how einbringen und mitarbeiten: Hier konnten wir weiterhin für unsere Zahnärzte arbeiten und uns bei Christian als „Freelancer“ einbringen, mussten aber nicht mehr die Verantwortung für ein „eigenes“ Labor tragen – eine echte Win-win-Situation für uns alle.

Gleichzeitig startete für mich sozusagen die Vorbereitung zu meinem heutigen Arbeitsalltag: Durch einen weiteren Umzug zurück in meine alte Heimat, den Südschwarzwald, ist mein „Labor“ heute nur noch sehr klein, aber für die Leistungen, die ich anbiete, absolut ausreichend: zwei Verblendplätze, Komposit und Keramik, und ein bisschen Equipment dazu, das reicht. Verkleinern kann manchmal sehr viel mehr Raum schaffen – Raum im Kopf für neue Ideen!

Abb. 1: Fertige Kursbrücke mit Gingiva-Anteil.



© Annette von Hajmasy



© Annett Kieschnick



Verkleinern kann manchmal sehr viel mehr Raum schaffen – **Raum im Kopf für neue Ideen!**

Abb. 2: Mein „Laborplatz“ heute.
Abb. 3: Unser Labor in Köln 2007–2016.

(© Annette von Hajmasy)



In den letzten Jahren bei Christian habe ich mich hauptsächlich mit dem Thema herausnehmbarer Zahnersatz beschäftigt, für mich der zahntechnische Zehnkampf! Sehr viele unterschiedliche Aufgaben müssen beherrscht werden: Angefangen bei der richtigen Planung und Herangehensweise, immer mehr digitale Fertigung, bis hin zur finalen Verblendung. Und so habe ich mich im Bereich Komposit immer mehr spezialisieren und verbessern können. Genau das möchte ich heute weitergeben – auch durch die Möglichkeit, In-house-Kurse anzubieten: zwei Tage Intensivschulung im Labor des Auftraggebers, auf die laboreigenen Probleme oder Aufgabenstellungen abgestimmt. Hier kann ich auf das gesamte Spektrum des herausnehmbaren Zahnersatzes eingehen, wie etwa die richtige Planung, die Kommunikation mit der Praxis, die Herstellung eines Mock-ups, die Umsetzung der Verblendung mit der Kuvettentechnik bis hin zu den Schichten der Gingiva-Anteile. Weiterhin arbeite ich mit Laborkollegen zusammen, für die ich Teleskop- oder Implantat-Arbeiten mit Komposit verblende. Das hätte man früher nicht für möglich gehalten, aber es funktioniert: Über die medialen Möglichkeiten (FaceTime, Teamviewer etc.) kann man heute auch über große Distanzen wunderbar zusammenarbeiten und gemeinsam komplexe Arbeiten herstellen. Ich freue mich sehr darüber, auf der nächsten ADT-Jahrestagung Ende Mai in Nürtingen gemeinsam mit

meiner Kollegin Elisabeth Muggenhammer (oral design chiemsee) einen Team-Vortrag über genau dieses Thema halten zu dürfen! Auf den Namen „Dental Freelancer“ kam ich, weil ich einen alternativen Begriff suchte, der mich nicht mit einem „normalen“ Labor verbindet – da ich die direkte Zusammenarbeit mit Zahnärzten nicht mehr anbiete. Durch unterschiedliche Anfragen, die an mich herangetragen wurden, hat sich mein Aufgabenbereich inzwischen ganz vielfältig entwickelt: Industrieunternehmen unterstütze ich bei Projekten, wo zahntechnische Hände und Hirn gefragt sind, Laborkollegen bei der finalen Verblendung von Zahnersatz, Komposit wie Keramik, gebe weiterhin Kurse im Bereich Kuvetten-Technik für unterschiedliche Komposit-Anbieter/Industrieunternehmen und stehe auch noch das eine oder andere Mal zu Vorträgen auf der Bühne. Für mich bedeutet das ein unglaublich abwechslungsreiches „Handwerken“, das es mir erlaubt, all meine Erfahrungen – persönlicher wie beruflicher Art – zu leben.

INFORMATION ///

ZTM Annette von Hajmasy
www.hajmasy-stuck.de

Infos zur Autorin



Wie abnehmbare Prothetik im Dentallabor zum Erfolg wird

FORTBILDUNG /// Mit ihrem Consulting-Programm bietet die SSOP (Swiss School of Prosthetics) individuelle Wissensvermittlung und Best-Practice-Beratung für die Prothetik-Abteilung vor Ort.



Dentallabore sehen sich in Bezug auf ihre Mitarbeiterbasis mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Nicht nur weil mehr und mehr der Know-how-Träger in den Ruhestand gehen, sondern durch Fachkräftemangel oft Quer- und Wiedereinsteiger eingearbeitet werden müssen. So gestaltet sich die Erfahrung in den Mitarbeiterteams immer inhomogener. Gleichzeitig verlangen Kosten- und Termindruck nach mehr Produktivität. Aktive Unterstützung bietet hier die SSOP mit ihrem Consulting-Angebot und der Analyse der Prothetik-Abteilung. Ein Lösungsansatz zur Problembehandlung in den Laboren liegt darin, das anatomische und prothetische Wissen von allen im Team auf ein einheitliches, hohes Niveau zu bringen. So können handwerkliches Know-how und auch Prozesse hinsichtlich ihrer Effizienz optimiert werden. Wichtige Voraussetzungen, um sich im Dentalmarkt als starker Partner zu positionieren und mit der Prothetik eine attraktive Nische professionell zu besetzen.

Erfolgreich durch nachhaltiges Prothetik-Wissen

Gerade die Totalprothetik definiert ihre Qualität durch eine komplexe, individuelle Anpassung an die Gegebenheiten des Patienten. Dafür ist ein fundiertes Wissen des gesamten Prothetik-Teams gefordert, um den wachsenden Anforderungen und Wünschen von Patienten gerecht zu werden. Noch mehr Drive bekommt die Sache, wenn ein Team dahintersteht, das sich versteht, einen hohen, nachhaltigen Wissensstand über alle Mitarbeiter besitzt und durch abgestimmte Prozesse für eine hohe Effektivität sorgt.

Fortbildungsprogramm und Best-Practice-Beratung in einem

Um diese Ziele zu erreichen, bietet die SSOP ein spezielles Consulting an. In diesem Rahmen findet dann nicht nur ein individuell auf das Team und die Prothetik-Abtei-

Ein Lösungsansatz zur Problembehandlung in den Laboren liegt darin, das anatomische und prothetische Wissen von allen im Team auf ein einheitliches, hohes Niveau zu bringen.



lung abgestimmtes Fortbildungsprogramm statt, sondern auch eine „Best-Practice-Empfehlung“, wie durch entsprechendes Wissen sowohl Produktivität, Effizienz als auch Qualität gesteigert werden können.

„Unser Ansatz ist hier ‚Effizienz durch Wissen‘“, fasst Oliver Benz, Head of Education bei Candulor, das Konzept zusammen: „Dieses Prothetik-Wissen führt dazu, dass das Team an Souveränität gewinnt und sich Routinen aneignet, was automatisch den Zeitfaktor reduziert und die Effizienz erhöht. Gleichzeitig bringt dieses Wissen mit einer entsprechenden QM-Nachverfolgung mehr Qualität in das Labor. Das bedeutet unter anderem, dass Fehlerquellen, unnötige Wiederholungen sowie Nachbesserungen vermieden werden. Ein weiterer Faktor für mehr Effizienz. Mit dieser Beratung besteht also die Chance, im ersten Schritt einen untergedeckten zahntechnischen Teilbereich in die Wirtschaftlichkeit zu bringen, und im zweiten Schritt die Qualität signifikant zu erhöhen, was eine Anpassung der Preissituation ermöglicht.“

DAS DREISTUFIGE SSOP CONSULTING

Stufe 1: Abstimmung der Zieldefinierung

- Hierzu werden mögliche Problemfelder analysiert und Zielformulierungen für die Optimierung definiert.

Stufe 2: Analyse und Konzept durch SSOP

- Analyse der Arbeitsabläufe im Labor bzw. Abteilung
- Stärken- und Schwächen-Analyse der Mitarbeiter
- Auswertung der Informationen

Stufe 3: Erstellung von Lösungswegen und eines Fortbildungskonzepts

- Best-Practice-Vorschläge zur Steigerung von Effizienz und Produktivität
- Empfehlungen für geeignete Fortbildungsprogramme, um das Prothetik-Wissen im Team auf ein homogenes Niveau zu heben sowie Kombination mit einem der Servicepakete Bronze, Silber oder Gold



Aus Beratung wird Mitarbeiterbindung und Qualitätsmanagement

„Wir bemerken bei unseren Beratungen immer wieder“, stellt Oliver Benz, Head of Education bei Candolor, fest, „dass die Totalprothetik mit ihrer Komplexität bei den Beteiligten in Vergessenheit gerät und dass dies oft auch Auswirkungen auf andere Abteilungen des Labors hat. Wenn ich das Verständnis in dieser Disziplin habe, welche Zusammenhänge zwischen Abstützung, Kaustabilität und -funktionalität, Kiefergelenk, Phonetik und Ästhetik bestehen, dann wird mich dieses Wissen auch in der Keramik oder in der Brücken- und Teilprothetik zu mehr Qualität führen. Hier kommt die SSOP ins Spiel: mit fundamentaler, umfassender Wissensvermittlung zum Thema ‚Abnehmbare Prothetik‘.“

Mit dem Consulting werden dem Labor klare Handlungsalternativen vorgeschlagen, um Prozesse zu verbessern und Mitarbeiter und Teams zu fördern. So können Wissenslücken durch einen individuellen Fortbildungsplan geschlossen werden. Zur Nachverfolgung sind je nach Beratungsbedarf und Intensität drei verschiedene Servicepakete buchbar: Bronze, Silber oder Gold.

Durch das neu gewonnene Fachwissen an den richtigen Stellen wird eine fundierte Lösung der einzelnen prothetischen Fälle im Labor erst möglich. Dabei ist es egal, ob noch überwiegend analog oder bereits digital gearbeitet wird. Durch das Begreifen der Zusammenhänge in der dreidimensionalen, analogen Welt werden die Mitarbeiter auch zwangsläufig in der digitalen Welt sicherer.

Auch den behandelnden Zahnarzt mit ins Boot nehmen

Meist ergeben sich aus der Definition von Routinen und Prozessen auch erste Berührungspunkte zu einem professionellen Qualitätsmanagement, womit ein Dentallabor für Zahnärzte sehr attraktiv wird. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist, dass innerhalb des Consultings auch die Kundenbeziehung zu den behandelnden Zahnärzten gestärkt wird und diese ins Fortbildungskonzept mit integriert werden. Dazu Oliver Benz: „Je besser die Vorleistung in Bezug auf Abformung und Bissregistrierung ist, und je besser das

Verständnis für die Anforderungen an eine optimale Prothetik, umso besser wird auch das Ergebnis werden. Wir freuen uns sehr, dass auch Zahnärzte eine Notwendigkeit zur Fortbildung auf diesem Gebiet erkennen, weil sie den Bereich der Totalprothetik meist nur als Randerscheinung in ihrer Ausbildung hatten. Deshalb beziehen wir auch den Behandler mittels spezieller Fortbildungen und Workshops für Zahnärzte in diesen Prozess mit ein.“

Ein besonderer Faktor ergibt sich schließlich auch aus der besonderen Wertschätzung und Möglichkeit zur Persönlichkeitsentfaltung, der aus dem SSOP-Fortbildungskonzept für die Mitarbeiter erwächst und meist eine stärkere Bindung an das Labor mit sich bringt. In Zeiten von Fachkräftemangel ein nicht zu unterschätzender Faktor.

QM-zertifiziertes Fortbildungsprogramm nach ISO 21001:2018

Gut zu wissen, dass der hohe qualitative Anspruch kürzlich auch von unabhängiger Seite bestätigt wurde: Die SSOP wurde vom renommierten Schweizer SQS Institut nach der speziell auf Bildungsinstitute ausgerichteten Norm ISO 21001:2018 QM-zertifiziert. Eine der Säulen innerhalb des anspruchsvollen Audits ist die Konzentration auf den Lernenden. Dies erfordert Mechanismen, die innerhalb des Lernprogramms eine auf den Teilnehmer angepasste Betreuung, ein individuelles Coaching sowie abgestimmte Lernpläne beinhalten. Damit soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Teilnehmer erreicht werden.

Gerade das individuelle Consulting-Programm reflektiert diese Anforderung par excellence und schafft damit eine Best-Practice-Begleitung und sehr individuelle Wissensvermittlung vor Ort, wo es unmittelbare Effekte bringt: im Labor, also im direkten Alltag der Mitarbeiter!

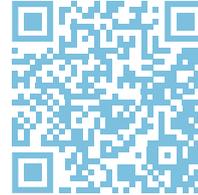
INFORMATION ///

Swiss School of Prosthetics by Candolor
www.ssop.swiss • hello@ssop.swiss

WISSENSDURST WILL GESTILLT WERDEN ...

Hochwertige zahntechnische und
zahnmedizinische Fortbildungen.

Jetzt buchen!



INTERNATIONALES VOLLKERAMIKSYMPOSIUM

CERAMIC IN BALANCE

CDT Nondas
Vlachopoulos
CDT Christian
Petri
DT Andreas
Chatzimpatzakis
ZT Ing. Matthias F. Y
Lombardi
ZT Sven
Bolscho



Vorträge & Workshops
19. / 20. April 2024, Kassel



11. - 18. MAI 2024

DEUTSCH-KOREANISCHES SYMPOSIUM

Einsatz von Lithium-Disilikat in Labor
und Praxis. Aktuelle Entwicklungen aus
Anwendung & Materialforschung

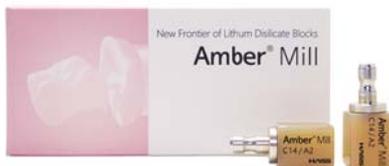
Erleben Sie ein intensives Fachprogramm:
Symposium, Hospitationen bei Laboren und
Kliniken, eine Werksführung sowie kollegiale
Gespräche mit Anwendern und Entwicklern.



QUALITÄTSPRODUKTE FÜR DENTALLABOR UND PRAXIS

Amber® Mill

- Schleifblock für ästhetische und individuelle Lösungen
- Steuerung der Transluzenz über die Brenntemperatur beim Glanzbrand



KATANA™ Zirconia YML

- Mehrschichtige All-in-one-Disk
- Sehr hohe Festigkeit
- Natürliche Transluzenz

